



**MEHR
ERFAHREN**

Kunst

Auf einen F

Kunstgeschichte:
Mittelalter bis Barock

Prüf

STARK

Inhalt

Karolingische Kunst – ca. 740 bis 950

- 4** Zeitgeschichtlicher Hintergrund
- 6** Architektur, Malerei, Plastik

Ottonische Kunst – ca. 950 bis 1050

- 8** Zeitgeschichtlicher Hintergrund
- 10** Architektur, Malerei, Plastik

Romanik – ca. 1000 bis 1250

- 12** Zeitgeschichtlicher Hintergrund
- 14** Architektur
- 16** Malerei
- 18** Plastik

Gotik – ca. 1140 bis 1500

- 20** Zeitgeschichtlicher Hintergrund
- 22** Architektur
- 24** Malerei
- 26** Plastik

Renaissance – ca. 1420 bis 1600

- 28** Zeitgeschichtlicher Hintergrund
- 30** Architektur
- 32** Malerei
- 34** Plastik

Barock – ca. 1600 bis 1770

- 36** Zeitgeschichtlicher Hintergrund
- 38** Architektur
- 40** Malerei
- 42** Plastik

Glossar

Was erwartet mich?

Die einzelnen **Epochen der Kunstgeschichte** werden im vorliegenden Heft als Überblick dargestellt. Damit die Merkmale der unterschiedlichen Epochen deutlich sichtbar werden und somit entsprechend verglichen werden können, liegt den Kapiteln immer eine ähnliche Struktur zugrunde.

- Jede Doppelseite beginnt mit einem **Schaubild**, das ein schnelles Erfassen des jeweiligen Themas ermöglicht und seine zentralen Inhalte veranschaulicht. In der Grafik zum zeitgeschichtlichen Hintergrund werden wichtige Kennzeichen der Epoche im Hinblick auf Weltbild, Gesellschaft und Kultur erfasst und deren Bedeutung für die Epoche kurz aufgezeigt. Die Abbildung eines Werkes aus der Zeit steht stellvertretend für die Fülle an möglichen Beispielen.
- Die Kapitel zum **zeitgeschichtlichen Hintergrund** haben folgende Struktur:
 - Im Abschnitt **Weltbild** wird die vorherrschende Sicht der Gesellschaft beleuchtet. Dabei werden auch religiöse und politische Sichtweisen skizziert.
 - Unter dem Stichwort **Gesellschaft** werden wichtige Ereignisse des politischen Lebens genannt, die Folgen daraus erwähnt und die Strukturen der Macht offengelegt. Außerdem wird der Platz des Einzelnen innerhalb der sozialen Ordnung thematisiert.
 - Der Begriff **Kultur** fasst die wesentlichen Merkmale der kulturellen Ausprägung der Epoche zusammen. Für das Verständnis der Kunst in der jeweiligen Epoche ist dieser Abschnitt von zentraler Bedeutung. Als bedeutender Teil der Kultur hat Kunst hier einen prägenden Einfluss.
- Die einzelnen Epochen sind jeweils untergliedert in die Kunstgattungen **Architektur**, **Malerei** und **Plastik**. Im Schaubild **Auf einen Blick** werden jeweils neben einem beispielhaften Werk stichwortartig die wichtigsten Stilmerkmale aufgeführt. Nachfolgend werden diese Merkmale im Text erläutert und mit Werkbeispielen belegt.
- Im **Glossar** am Ende des Hefts werden die wichtigsten Fachbegriffe, die für das Verständnis der Kunstgeschichte notwendig sind, kurz erklärt.

Was erwartet mich?

Epoche – ein nicht ganz einfacher Begriff

Der Begriff der „Epoche“ dient der **Unterteilung der Kunstgeschichte** in überschaubare Zeiträume und orientiert sich in der Abgrenzung zu anderen Epochen an **gemeinsamen Merkmalen** epochenspezifischer Werke. Daran wird deutlich, dass die Einteilung in Epochen dem Bedürfnis des Menschen nach Überschaubarkeit, Übersichtlichkeit und Gliederung entspricht. Durch eine genaue Betrachtung und Vergleiche können Unterschiede und Veränderungen in der Stilentwicklung einer Epoche sichtbar gemacht und Abgrenzungen zu anderen Epochen durchgeführt werden.

Allerdings sind diese **Grenzen oft fließend**, häufig laufen Stilentwicklungen einer Epoche **in verschiedenen Ländern ganz unterschiedlich** oder auch **zeitversetzt** ab. Somit lassen sich Epochen nur bedingt allgemeingültig darstellen. Spätestens ab der Renaissance tritt der autonome **Künstler als Persönlichkeit** auf und es entsteht ein dadurch geprägter Stil, welcher möglicherweise auch konträr zum Epochenbegriff stehen kann. Das Werk, in welchem sich diese Künstlerpersönlichkeit zunehmend zeigt, steht nun im Mittelpunkt der Betrachtung. Diese Vielschichtigkeit macht es schwer, den Epochenbegriff durchgängig streng aufrechtzuerhalten. Deshalb ändert sich die Struktur des Heftes in dieser Hinsicht, um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen.

Auf einen Blick

Malerei der Renaissance

- Verwendung von Ölfarben auf Leinwand
- Aufblühen der Freskomalerei
- Porträtmalerei als eigenes Genre
- Raumillusion durch Zentral-, Luft- und Farbperspektive
- Interesse an der Natur und der Abbildung der Wirklichkeit
- Landschaft als Hintergrund im Bild
- Einbindung unscheinbarer Gegenstände ins Bild
- Darstellung abstrakter Ideen durch Allegorien



Die Schule von Athen, Vatikan, von Raffael, um 1510



Frührenaissance (ca. 1420–1500)

Italien

- **Zentrum** der Frührenaissancemalerei in **Italien**, v. a. in Florenz, Siena, Pisa, Arezzo
- **prägende Kennzeichen** am Beispiel von **Masaccio** (= Begründer der Frührenaissancemalerei) *Dreifaltigkeitsfresko*, S. Maria Novella, Florenz, um 1425: mathematisch exakte perspektivische Darstellung einer **Scheinarchitektur** (erstmal seit der Antike), Abstimmung der Perspektive auf die Augenhöhe der Betrachter*innen, überzeugende Plastizität durch **korrekte Lichtführung**, Größe der Figuren an die Position im Raum angepasst
- **perspektivisch konstruierte Landschafts- und Architekturräume**, monumental wirkende, durch feine Tonabstufung modellierte Figuren, z. B. *Freskenzyklus* in San Francesco, Arezzo, von Piero della Francesca, um 1452–59
- Entwicklung der **Porträtmalerei** zur eigenständigen Bildgattung, v. a. Bildnisse im Profil

Niederlande/Flandern/Holland

- Malerei mit starkem **Drang zum Realismus**, deutlicher Unterschied zur ital. Renaissance: Erfassung und Darstellung des Raums mittels Beobachtung statt durch exakte Konstruktion
- **Weiterentwicklung der Öl-/Temperatechnik**, welche feinste Farbabstufungen ermöglicht (**Illusionismus**), z. B. Jan van Eyck, Rogier van der Weyden

Hochrenaissance (ca. 1500–1520/30)

Italien

- **wichtigste Merkmale**: Entdeckung der **Luftperspektive** (Raumtiefe durch Unschärfe, Auflösung der Kontur), Raumbildung durch Verblauung (**Farbperspektive**), Anerkennung und Entwicklung der **Porträtmalerei als eigenständige Bildgattung**
- weitere Merkmale anhand bedeutender **Künstler und Werke**:
 - **Leonardo da Vinci** als beispielhaftes **Universalgenie** (u. a. Maler, Bildhauer, Architekt, Erfinder), z. B. *Anna selbdritt*, um 1503: ausgewogene Anordnung der Figuren (z. B. Figurenpyramide), Anwendung der Luftperspektive und der Technik des „**sfumato**“ (= verschwommene Kontur), erste **Hell-Dunkel-Malerei** („**chiaroscuro**“) → wegweisend für Barock

- **Raffael** (Santi), z. B. *Die Schule von Athen*, Fresko in den Stanzen im Vatikan, um 1510: vielschichtig gemalte, die antike Architektur zitierende Raumperspektive
- **Tizian**, z. B. *Mariä Himmelfahrt*, um 1518: ausgesprochen dynamische Komposition, Ausnutzung der Kontrastwirkung in der Farbgebung (z. B. Warm/Kalt, Hell/Dunkel), dramatische **Inszenierung durch die Lichtführung**, extreme Perspektive (tiefliegender Fluchtpunkt)

Deutschland

- **späte Übernahme der Renaissance**: intensive Auseinandersetzung mit der Stilepoche (Denken, formale Neuerungen) erst durch Impulse aus Italien
- nachhaltiger Einfluss von **Albrecht Dürer** („Dürerzeit“) auf die **Kunst nördlich der Alpen** aufgrund seines umfangreichen Wirkens, z. B. durch die **Etablierung neuer Kunstformen**:
 - **Selbstbildnisse**, z. B. *Selbstbildnis mit Landschaft*, 1498: Dreiviertelansicht vor Fensteröffnung mit **Blick auf Landschaftsraum, bildbeherrschende Pose** (Stolz), **Künstlersignatur** (Monogramm) → Verweis auf das neue Selbstbewusstsein als schöpferischer Künstler
 - **Zeichnungen und Druckgrafiken**, z. B. *Adam und Eva*, Kupferstich, 1504: Figurenideal der Renaissance, Urbilder der **Schönheit menschlicher Körper**

Spätrenaissance/Manierismus (ca. 1520/30–1600)

Italien

- **Verlassen der Ideale der Renaissance**, stattdessen Entwicklung individuell geprägter Gestaltungen, z. B.: Vorliebe für **verrätselte und allegorische Bildinhalte, überdehnte Proportionen**, betont **auffällige Raumkonstruktion**, spielerisch verwendete Perspektive (Anamorphose), **optische Täuschungen** („trompe l'oeil“)
- erkennbar im **Spätwerk** von **Michelangelo**, z. B. *Jüngstes Gericht*, Sixtinische Kapelle, Vatikan/Rom, 1536–1541: starke **Dynamik** der Komposition durch **übersteigerte Bewegungsdarstellung** aller Figuren, übertrieben plastisch modellierte nackte Leiber, z. T. **übersteigert wirkende Körperhaltungen**, Ausdruckskraft durch Sichtbarmachung innerer Spannungen
- weitere ausgewählte Künstler und ihre spezifischen Besonderheiten:
 - **Parmigianino**, z. B. *Madonna mit dem langen Hals*, um 1535: **überlang gestreckte Glieder**, labile asymmetrische Komposition, **theatralisch eingesetztes Licht**
 - **Agnolo Bronzino**, z. B. *Allegorie der Liebe*, vor 1550: **demonstrative Nacktheit der Körper**, schwer zu entschlüsselnder Bildinhalt, verwirrend wirkende Bildfülle
 - **Tintoretto**, z. B. *Die Bergung des Leichnams des hl. Markus*, 1562–1566: inszeniert wirkende Handlung vor **kulissenhafter Raumtiefe** einer Straßenflucht, durch Bildrand kühn angeschnittene Figuren, **fahle düstere Farbigkeit**

Nördlich der Alpen

- **Albrecht Altdorfer**, z. B. *Alexanderschlacht*, 1529 → deutlich veränderte Gestaltungsmerkmale der späten Renaissance: unendlich tief erscheinende Landschaft durch Ausnutzung zahlreicher raumbildender Mittel, Idealisierung historischer Gegebenheiten
- **Hans Holbein d. J.** als wichtigster Porträtmaler der Zeit, z. B. *Heinrich VIII.*, um 1536/37
- Einflüsse der Renaissance im 16. Jhd. spürbar, Verbreitung des Spätstils durch einzelne Maler („**Romanisten**“, Lukasgilde Antwerpen), z. B. Jan Gossaert, Maarten van Heemskerck
- Entwicklung des neuen **Bildtypus „Küchenstück“** (Vorläufer der Stillebenmalerei), z. B. *Christus im Haus von Maria und Martha*, von **Pieter Aertsen**, 1552



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK